

Der Schecke

Im Jagdrevier meines Freundes wurde ein Bock bestätigt, der für viel Aufsehen sorgte. Gesicht und Rist weiß, Blatt und Träger rot ließen das Stock äußerst auffällig erscheinen. Selbst die Lichter und Baststangen waren unterschiedlich und gaben dem Bock ein fast groteskes Aussehen.

Zahllose Besucher und Schaulustige wollten den Schecken sehen, so dass er merklich heimlicher wurde.



Der „Einwachser“

Am 7. Juni dieses Jahres erlegte ich in meinem Pachtbezirk ein Stück Rehwild, welches sich schon längere Zeit durch sein ungewöhnliches Äsungsverhalten von seinen Artgenossen unterschied. Grundsätzlich nahm das Stück nur Äsung vom Boden auf.

Der Bock konnte von Büschen, Sträuchern und ähnlichem nicht äsen, da die Bewegungsfreiheit zwischen Träger und Haupt stark eingeschränkt war.

Durch sein misstrauisches und heimliches Verhalten konnte ich ihn erst nach einigen Ansitzen als einseitigen Gabler ansprechen. Die rechte Stange war wesentlich kürzer, hatte aber unmittelbar über der Rose eine Verdickung.

Mein Erstaunen war groß, nachdem ich den Bock gestreckt hatte und ihn näher betrachten konnte. Die Verdickung, von der ich sprach, stellte sich als eine Vereckung heraus, von der ein etwa 8 cm langer Spross nach hinten steil zum Träger gewachsen war. Dieser Spross, dessen Ende abgebrochen und der schon stark abgeschliffen war, hinderte den Bock daran, das Haupt zu heben, da sich die Spitze bei dieser Bewegung in den Träger bohrte. Später stellte sich heraus, dass diese Verwachsung von einer Verletzung des Rosenstockes ausgegangen war.

Text u. Foto: P. Bläsing

Rosenstockbruch

Wer so einen Abnormen im Revier bestätigt hat, der kann trotz vierzigjähriger Jagdpraxis



nur noch sehr unruhig schlafen.

Ende Mai klappte es dann nach mehreren Ansitzen im Revier Kuppentin, Kr. Parchim (Mecklenburg/Vorpommern).

Während der Frühpirsch und „Robben“ durch nasses Gras gelang der sichere Schuss.

Ein typischer Rosenstockbruch – lange vor dem Fegen hatte diese interessante Trophäe entstehen lassen.

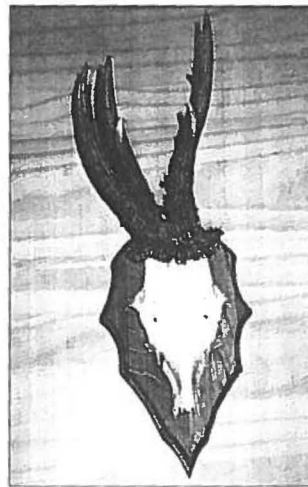
Der 17 kg schwere Bock ist 4 Jahre alt, seine Gehörnmasse beträgt 300 g.

Text u. Foto: Dr. J. Gebert

Fast gleiche Abnorme

Seltenes Weidmannsheil hatte ich am 21. 5. 1995 und am 21. 5. 1999.

Im Gemeinschaftlichen Jagdbezirk Schalkau/Ehnes, Krs. Sonneberg (Thüringen), erlegte ich jeweils einen Rehbock. Beide Böcke



sind ungerade Achter. Die „Abnormen“ sind jeweils 4 Jahre alt, haben eine fast einheitliche Stangenlänge von 21 cm (6er Stange). Das Gehörgewicht ist ebenfalls mit ca. 300 g bei beiden fast identisch.

Wegen der „einheitlichen“ Abnormalität möchte ich Bastverletzungen ausschließen. Vererbung ist sicher wahrscheinlicher.

Text u. Fotos: J. Langguth

Leider wurde der dreijährige Bock geschossen. Es wäre sicherlich interessant gewesen, Studien über die Vererbbarkeit von dieser seltenen Laune der Natur anzustellen.

Text u. Foto: W. Radenbach

tigt löst sich das Salz auf, beetzt den Stamm und kann vom Wild aufgenommen werden.

U. Hausstätter, R. Sidorr

